

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Anfertigungsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., Inserate im amtlichen Teil 15 Pf., Reklamazeile 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 36.

Sonnabend, den 27. März 1915.

19. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Auf Grund der Bundesratsbekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar ds. Js. — R. G. Bl. S. 54 — ist für den

27. März 1915

eine Vorratserhebung über Malz und Malzkeime in dem Umfange angedeutet worden, daß alle Vorräte an Malz und Malzkeimen von mehr als einem Doppelzentner zu ermitteln sind, wobei jedoch die Vorräte von Malz und Malzkeimen getrennt angegeben werden müssen.

Die Ortsbehörden ersuche ich, dies noch in ortsüblicher Weise bekannt zu geben.

Der Zweckmäßigkeit halber ersuche ich die Ortsbehörden, Betriebe, bei denen solche Vorräte zu vermuten sind, besonders zu befragen, z. B. Mälzereien, Brauereien, mit Darrmalz arbeitende Brennereien, Preßhefefabriken aller Art, sowie Getreide- und Futtermittelhändler einschließlic der Genossenschaften. Vorräte, die sich am Stichtag auf dem Transport befinden, sind unverzüglich nach dem Empfang von dem Empfänger anzugeben.

Die Anzeigen haben die Ortsbehörden entgegenzunehmen und mir mit einer Zusammenstellung bestimmt bis 29. ds. Mts. einzureichen.

Fehlanzeigen sind nicht zu erstatten. Formulare für Anzeigen werden nicht geliefert. Als Gewichtseinheit gilt das Zentnergewicht.

Torgau, den 22. März 1915.

Der königliche Landrat.
Wieand.

Veröffentlicht!

Annaburg, den 26. März 1915.

Der Gemeinde-Vorstand.
J. B.: Grune.

Öffentliche Sitzung

des Gemeinde-Vorstandes und der Gemeinde-Vertretung

am Montag, den 29. März 1915, nachmittags 6 Uhr im Gasthof zum „Siegeskranz“.

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahme:
 - a) von den Klaffenrevisionsprotokollen vom 28. und 31. Dezember 1914, 30. Januar und 28. Februar 1915,
 - b) von der Auflassung eines Grabenweges mit Zugangsweg,
 - c) von der Auflassung der Promenade und der fiskalischen Flächen in den Neuhäusern, und von Nachrichten aus dem Felde.
2. Bewilligung eines Beitrags für den roten Halbmond.
3. Aufnahme einer Anleihe für die Gasanhalts-Veränderungsarbeiten.
4. Anstellung des Kanzleilehrlings Vollmann als Kanzleigehilfen.
5. Festsetzung des Voranschlags für das Rechnungsjahr 1915/16.
6. Wahl des Sparkassen-Vorstandes.
7. Nichtöffentliche Sitzung.

Annaburg, den 23. März 1915.

Der Gemeinde-Vorsteher.
J. B.: Grune.

Der Weltkrieg

Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 25. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Abgesehen von unbedeutenden Geiseln auf den Maashöhen südöstlich von Verdun und am Hartmannswillerkopf, die noch andauern, fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Russische Angriffe östlich und südöstlich von Augustow, sowie bei Jednorozel nordöstlich von Brasznyz wurden abge schlagen.

W. B. T. Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 26. März 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Auf den Maashöhen südöstlich von Verdun versuchten die Franzosen bei Combrès erneut in einem stärkeren Angriff sich unserer Stellung zu bemächtigen, wurden aber nach hartnäckigem Kampfe zurückgeworfen. Die Kämpfe am Hartmannswillerkopf dauern noch an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Russische Angriffe auf die Seenenge von Augustow wurden abge schlagen.

(W. B. T.) Oberste Heeresleitung.

Zum Russeneinbruch in Memel.

Berlin, 25. März. Der „Lokal-Anzeiger“ erzählt aus dem östlichen Hauptquartier über den russischen Einbruch in Memel: Da dieses Gebiet in keinem organischen Zusammenhang mit den Kriegsschauplätzen steht, bezweckte der Einbruch lediglich die Blinderung des Landstriches und die Verfolgung der Zivilbevölkerung. Diese eklatante grobe Verletzung des Völkerrechts verlangte sofortige Gegenmaßregeln. Unter anderem wurde die der Stadt Suwalki auferlegte Geldcontribution auf 100 000 Mark erhöht. Zur Sicherung des Einganges dieser Summe sind zehn vornehme Bürger der Stadt als Geiseln in Gewahrsam genommen worden. Eine weitere Antwort auf den räuberischen Ueberfall war das Bombardement der Festung Grodno durch unsere Flieger.

Der österr.-ungar. Generalstab meldet:

W. T. B. Wien, 25. März.
Ämtlich wird verlautbart: In den Karpathen haben unsere Truppen an der Front westlich des Ujlofer Passes schwere russische Angriffe abge schlagen. Die Kämpfe dauern an. Der gestrige Tag ist in einigen Abschnitten ruhiger verlaufen. 1500 Mann des Gegners wurden neuerdings gefangen. Bei Buzkow scheiterte ein Angriff des Feindes auf die an 22. von uns genommenen Stellungen. An den übrigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Am südlichen Kriegsschauplatz fanden in letzter Zeit an der Donau und Save vereinzelt Geiseltkämpfe statt. Die allgemeine Situation ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Die englischen Verluste in den Dardanellen.

Berlin, 21. März. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus London: Aus Athen erfährt „Giornale

d'Italia“ folgende Angaben über die englisch-französischen Verluste vom 18. März in den Dardanellen: Unterzogen das französische 12 000 Tonnenpanzerschiff „Bouvet“, das englische 16 350 Tonnenpanzerschiff „Africa“, das englische 15 000 Tonnenpanzerschiff „Zressible“, das englische Panzerschiff „Ocean“ und ein französisches Torpedoboot. Ferner sind kampfunfähig gemacht das französische 11 000 Tonnenpanzerschiff „Gaulois“ und das englische 14 000 Tonnenpanzerschiff „Cornwallis“. Von den Schiffsbesatzungen sind 3000 Mann tot, 1000 wurden gerettet, einige hundert sind ans Ufer geschwommen und gefangen genommen worden. Anscheinend wollen englische und französische Admirale vor der Fortsetzung des Bombardements eine Truppenlandung vornehmen, um die Dardanellenorts namentlich von der asiatischen Landseite her anzugreifen. Der Zusammenbruch des bisherigen Unternehmens gegen die Dardanellen und die Leistungen türkischer und deutscher Verteidiger machen hier viel Eindruck, wiewohl man beschönigend bemerkt, daß die Höhe der englisch-französischen Verluste voraussichtlich war.

Der Kampf um Neue Chapelle in englischen Sichte.

W. T. B. London, 21. März. Zu dem Kampf um Neue Chapelle schreiben die „Times“: Es war ein Sieg, aber ein sehr kostspieliger. Nach den Verlustlisten scheinen bei Neue Chapelle und St. Eloi 200 englische Offiziere gefallen und über 300 verwundet worden zu sein. Die Mannschaften scheinen große, noch unbekanntere Verluste erlitten zu haben. Der ämtliche Bericht wurde in hellen Farben gehalten. Es wäre aber besser gewesen, mehr Offenheit zu bewahren. Man hätte sagen sollen, daß wir etwas, wenn auch sehr wenig erreicht haben und daß das Ergebnis der Anstrengungen wert war.

Keine Veränderung in der italienischen Politik.

W. T. B. London, 25. März.
Das Reutersche Bureau ist von der italienischen Botschaft ermächtigt festzustellen, daß keine Bestätigung für die in den letzten Tagen von der Presse gebrachten Gerüchte über eine Einstellung des Verkehrs mit Deutschland oder über Bewegungen des Heeres und der Flotte oder über eine Veränderung in der italienischen Politik vorliegt. Es wird erklärt, daß Italiens Standpunkt heute derselbe sei wie früher.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 5. April d. Js. (2 Osterfeiertag) nachmittags 4 Uhr findet im Hotel „Waldfischböden“ hierelbst eine

öffentliche Versammlung

statt, in welcher Herr Viktor Wobesohn-Wittenberg einen Vortrag über die Volksernährung während des Krieges

halten wird. Die geehrte Einwohnerschaft von Annaburg und den umliegenden Ortschaften wird gebeten, zu diesem Vortrag recht zahlreich zu erscheinen.

Annaburg, den 23. März 1915.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Keine Kapitulation der „Dresden“.

Ämtliche Meldung.

Der Kommandant S. M. S. „Dresden“, der mit der Belagerung des Schiffes an Bord eines italienischen Kreuzers in Valparaiso eingetroffen ist, berichtet dienlich folgendes:

„Am 14. März vormittags lag S. M. S. „Dresden“ vor Anker in der Cumberlandbucht der Insel Juan Fernandez. Hier wurde das Schiff von den englischen Kreuzern „Kent“ und „Glasgow“ und von dem Hilfskreuzer „Drama“ angegriffen. Der Angriff erfolgte aus einer Richtung, in der S. M. S. „Dresden“ nur ihre Heckgeschütze verwenden konnte. „Dresden“ erwiderte das Feuer, bis alle verwendbaren Geschütze und 3 Munitionskammern unbrauchbar geworden waren. Um zu verhindern, daß das Schiff in Feindeshand fiel, wurden Vorbereitungen zum Verlassen getroffen, und gleichzeitig ein Unterhändler auf „Glasgow“ gesandt, der darauf hinwies, daß man sich in neutralen Gewässern befände. Da „Glasgow“ trotz dieses Hinweises den Angriff fortsetzen wollte, wurde S. M. S. „Dresden“ gezwungen und verlor am 11.15 Uhr mit wehender Flagge, während die Belagerung drei Hurras auf S. M. den Kaiser ausbrachte.“

Hiermit ist die von englischer Seite gebrachte Darstellung, daß S. M. S. „Dresden“ unter Hissen der weißen Flagge kapituliert habe, nicht zutreffend.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes (W.L.B.) 963. Beznäe.

Der russische Raubzug gegen Memel.

(W.L.B.) Großes Hauptquartier, 25. März 1915. Ueber die Vorgänge bei Memel ist folgendes festgestellt: Donnerstag, den 18. März, rückten die Russen gleichzeitig von Norden und Osten kommend in mehreren Kolonnen gegen Memel vor. Es waren sieben Reichswehrbataillone mit sechs bis acht alten Geschützen, einige Reichswehrstudios, zwei Kompanien Infanterie, ein Bataillon vom Kavallerieregiment 270 und Grenzwachtruppen aus Riga und Libau, im ganzen 6000 bis 10000 Mann. Der unterlegende deutsche Landsturm zog sich von der Grenze auf Memel zurück und mußte schließlich auch durch die Stadt über das Hoff und die Neuhung zurückgehen. Die Russen sorgten in den Vornachstraßen von Nimmerfart und Lauzallen zahlreiche Gebäude, vor allem Scheunen nieder. Im ganzen wurden 15 Ortschaften schwer geschädigt. Eine erhebliche Anzahl von Landeseinwohnern, auch Frauen und Kinder wurden nach Rußland fortgeschleppt, eine Anzahl Einwohner erschlagen. Am Abend des 18. März zogen die Russen in Memel ein. Die Truppen wurden hauptsächlich in den Kasernen untergebracht.

Am folgenden Abend erschien der russische Kommandant im Rathaus, forderte den Oberbürgermeister und später noch drei weitere Bürger als Geiseln und ließ sie in die Kasernen bringen, welche von den Russen bereits in einen ungläublichen Zustand verlegt worden waren. In den Straßen der Stadt trieben sich plündernde Truppen russischer Soldaten herum, verhafteten Einwohner, drangen in die Häuser ein, zerklügelten Ladenscheiben, plünderten und raubten Lebensmittelgeschäfte zwei Uhrmacherläden und einen Juwelierladen vollständig aus. In drei Fällen ließ Verwaltungen weiblicher Personen bisher festgestellt. Brände und Hauszerstörungen ereigneten sich im allgemeinen nicht. Die Nachricht, daß russischer Pöbel sich an den Ausschreitungen beteiligt habe, hat sich nicht bestätigt. Der russische Kommandant, dem das wüste Treiben seiner Leute anscheinend selbst ungenehmlich schien, ludte Einhalt zu gebieten, indem er die Plünderertruppe in die Kasernen zurückziehen und schließlich die Kasernen schließen ließ.

Am Sonnabend vormittag war die Stadt selbst bis auf Patrouillen frei von russischen Soldaten. Am Sonnabend abend zogen die Russen ab; nur einzelne verstreute Truppen blieben in Memel zurück. Diese wollten bereits ihre Gewehre am Rathaus abgeben, als am Sonntag nachmittag von neuem starke russische Truppen von Norden her in die Stadt, einrückten. Sie stiegen in Memel bereits auf deutsche Patrouillen, denen starke deutsche Truppen von Süden her folgten. Im energischen Angriff, wobei sich das Bataillon Aufbaum vom Ersatzregiment Königsberg besonders auszeichnete, wurden sie die Russen aus Memel heraus. Bei dem heftigen Straßenkampf verloren die Russen etwa 150 Tote. Unsere Verluste sind gering. Beim Zurückgehen rissen die Russen ihre nachkommenden Verstärkungen mit in die Flucht. Die Geiseln waren beim Geranachen unserer Truppen unter Bedeckung nordwärts geführt. Bei Königsmähdchen blieben die Wagen stehen. Die Bedeckungsmannschaften flüchteten. Die verhafteten Bürger suchten nach Memel zurückzukommen. Hierbei fiel Bürgermeister Bodels zu Boden und wurde liegend von flüchtenden russischen Soldaten durch Bajonettschüsse schwer verletzt.

Die Russen flohen, ohne Widerstand zu leisten, und wurden am 22. und 23. energisch verfolgt.

Besonders beim Durchmarsch durch Polangen erlitten sie durch das Geschützefeuer unserer Kreuzer, die sich an der Verfolgung beteiligten, schwere Verluste. Es fielen 504 Gefangene, drei Geschütze, drei Maschinengewehre und Munitionswagen in unsere Hände. Die russische Unternehmung gegen Memel kennzeichnet sich als ein Raubzug, bei dem es von vornherein weniger auf militärische Erfolge, als auf Beute und Verwüstung ankam. Ein gleichzeitiger Raubzug scheint gegen Rikst geplant gewesen zu sein. Der russische Kommandant fragte den Oberbürgermeister von Memel am Freitag abend, wie es in Rikst aussähe, und war sehr erfreut zu hören, daß diese Stadt sich in den Händen der Deutschen befinde.

Bei den deutschen Truppen die Memel säuberten, befand sich der jüngste Sohn des Kaisers, Prinz Joachim von Preußen. Er wurde überall, wo er erkannt wurde, von der Bevölkerung freudig begrüßt.

Prinz Joachim von Preußen in Memel.

Im Auftrage des Feldmarschalls von Hindenburg besichtigte Prinz Joachim von Preußen am Dienstag die Stadt Memel eingehend. Der Prinz hielt dabei folgende Ansprache:

„Der Generalfeldmarschall von Hindenburg hat mich beauftragt, mich sofort hierher zu begeben, um mich persönlich von dem Mißgeschick, welches die künigstreue Stadt Memel betroffen hat, zu überzeugen, um dann dem Kaiser und dem Feldmarschall berichten zu können. Seien Sie überzeugt, daß es im ganzen deutschen Vaterlande keinen gibt, der nicht empört ist über die ruchlosen Taten, die Ihnen und Ihrer Stadt zugefügt worden sind. Wir werden nicht eher ruhen, bevor der Feind hierfür genügend bestraft ist. Angehörig der traurigen Gendräcke und im Hinblick auf die Geschichte Ihrer Stadt bitte ich Sie, mit mir in den Ruf einzustimmen: S. M. der König von Preußen Hurra, Hurra, Hurra!“

Generalfeldmarschall von Hindenburg hat, wie dem Governement Sunawski, so auch den übrigen Teilen des von ihm besetzten feindlichen Gebietes Kontributionen auferlegt als Strafe für den Russeneinbruch bei Memel und die dabei verübten Plünderungen und Mordbrennerien. U. a. wurde der Stadt Lodz die Summe von 1/2 Millionen Rubel auferlegt.

Die weitere Verwendung der Belagerungsarmee von Przemyśl.

Rotterdam, 24. März. Nach Londoner Privatmeldungen des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ sollen, wie eine Petersburger Nachricht aus „Daily News“ mittelt, von der Belagerungsarmee von Przemyśl 50000 Mann über Tarnow gegen Krakau und 40000 Mann zu den russischen Truppen am Dukatapaz und Ujolepaz geworfen werden. In Przemyśl hatten die Russen keinerlei noch gebrauchsfähige Munition und 131 vernichtete Geschütze gefunden. Auch seien die Festungswerke vorläufig unbrauchbar.

Frensch über die Dauer des Krieges.

Amsterdam, 24. März. Ein Vertreter der Pariser „Agence Savas“ hatte eine Unterredung mit Sir John French. Dieser sagte nach der üblichen Lobpreisung des französischen Heeres: „Die Frage, welche eine Lösung fordert, ist Munition. Mehr Munition und immer mehr Munition, das ist die dringendste Hauptbedingung für jedes Vorschreiten für jeden Sprung vorwärts. Alle haben Bedarf nach viel Munition. Ich glaube nicht“, fügte der Feldmarschall ernst hinzu, „daß der Krieg noch lange hinausgezogen werden kann. Für die Bundesgenossen hat das Frühjahr vielerorts begonnen. Memel ist in russischen Händen (gewesen! D. Red.). Die Dardanellenforts sind zum Teil zerstört. (?) Die Hauptfrage sei der Endsieg für die Bundesgenossen, von dem er, French, überzeugt sei.“

Die Spannung zwischen Japan und China. Chinas militärische Schutzmaßnahmen.

Saag, 25. März.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Peking, daß sämtliche Garnisonen an der chinesischen Küste mit neuen Truppen erheblich verstärkt wurden. Um Peking wurden 73000 Mann Infanterie mit 180 Geschützen zum Schutze der Hauptstadt zusammengezogen. Die politische Lage wird als fortgesetzt sehr delikate bezeichnet, jedoch noch nicht als verzweifelt. In Peking verlautet, das Japan dem amerikanischen Eruden auf Verlängerung der Frist zur Erfüllung der japanischen Forderungen entspreche und den Zeitpunkt voraussichtlich bis zum 12. April verlängern werde.

Politische Rundschau.

Die verfloessene Woche brachte uns für die innere Politik und für die weitere Kraftentfaltung Deutschlands in dem großen Weltkriege zwei hocherwartliche Erscheinungen, der Reichstag nahm einmütig und auch mit der Mehrheit der Sozialdemokraten den Reichshaushaltsetat und die Vorlagen für die Kriegsfürsorge an, und die Zeichnung der zweiten großen deutschen Kriegsanleihe erreichte den unerhört großen Betrag von neun Milliarden Mark. Dadurch ist politisch und moralisch, finanziell und wirtschaftlich kundgegeben worden, daß das deutsche Volk einmütig mit größter Kraftentfaltung in dem Weltkriege durchhalten wird, und die Feinde Deutschlands mögen sich darüber klar werden, was sie in dem Weltkriege von Deutschland zu erwarten haben.

Prinzgeburt im Herzogshaus von Braunschweig.

Braunschweig, 25. März.

Der Herzogin von Braunschweig ist heute nachmittag um 5 Uhr 20 Minuten von einem Prinzen entbunden worden. Das Befinden der Herzogin und des Prinzen ist gut. Sofort nach dem Bekanntwerden der Geburt legte die Stadt reichen Flaggenschmuck an und die Glocken läuteten. Vor dem Residenzschloß fand ungeachtet des regnerischen Wetters eine starke Ansammlung von Menschen statt, die ihrer Freude lebhaften Ausdruck gaben. Der Geburt wohnte Professor Dr. Krusenberg unter Aufsicht des Sanitärs Dr. Albrecht bei. Die Herzogin Viktoria Luise, befanntlich die einzige Tochter des Kaisers und der Kaiserin, ist jetzt 23 Jahre alt. Ihre Vermählung mit dem Herzog Ernst August zu Braunschweig und Vöhring fand im Mai 1913 statt; im März 1914 wurde der Erbprinz Ernst August geboren.

Lokales und Provinzielles.

Landtagsabgeordneter Graf 7.

(W.L.B.) Torgau, 24. März.

Deute früh ist im nahen Zethau der Landtagsabgeordnete Gutsbesitzer Otto Graf im Alter von 71 Jahren gestorben. Er gehörte dem Abgeordnetenhaus als Vertreter des Wahlkreises Torgau-Liebenwerda seit dem Jahre 1897 an. Er war Mitglied der freikonservativen Partei.

* Annaburg. Zu Ehren zweier Heldensöhne aus unserer Gemeinde erklang gestern und heute Trauergeläut. Es sind dies der Unteroffizier der Landwehr Hermann Richter, welcher in Belgisch-Bervitg seinen schmeren Verbundenungen infolge eines Granatschusses erlegen war und doreiselt seine letzte Ruhestätte gefunden hat. Um ihn trauern eine Witwe und zwei noch unerwachsene Kinder. Gleichfalls seinen Wunden, erlag in den Kämpfen in Rußland davongetragen, erlag im Kriegslazarett Graudenz der Musfetter Erich Böde von hier. Ehre dem Andenken der Tapferen!

Fezug von Erbsenfaat durch den Kreis.

Alle diejenigen Landwirte usw. die Erbsen anbauen wollen, seien auf die Bekanntmachung im amtlichen Teile in den vorigen Nummern hingewiesen betr. den Bezug von Erbsenfaat durch den Kreis. Alles Nähere hierüber ist daraus zu ersehen. Die Bestellungen sind baldigst, wenn möglich persönlich im Kreisamtsauschubsbureau zu machen.

Das Abschneiden der Weidenzweige mit „Käthen“ ist verboten! Wer Weidenzweige mit „Käthen“ in den Anlagen oder auf dem Felde abschneidet, macht sich strafbar. Wenn auf den Wochenmärkten „Käthen“ feilgehalten werden, wird die Polizei Nachforschungen anstellen, wo diese abgeschritten worden sind und die Täter zur Bestrafung heranziehen.

Brettin, 23. März. Der Strafanfallsaufseher Nagel, jetzt Wachmeister der 50. Munitionskolonne in Ofen, ist zum Offizier-Stellvertreter befördert worden. — Der Kriegsfreiwillige Alfred Zehnius, geb. in Brettin, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Th. war schon zweimal verwundet. Er erlitt einen Rückenstreich und eine schwere Verletzung beider Hände. Jetzt geht er wieder an die Front.

Wittenberg, 24. März. In Quartiergebern sind bis zum 20. März rund 310000 M. ausgezahlt worden und zwar für 260 049 Einquartierungstage. Diese Zahlen verteilen sich auf 2 Generale, 23 Stabs-offiziere, 285 Offiziere, 108 Feldwebel, 295 Bataillonsoffiziere, 199 Unteroffiziere, 14 536 Mannschaften. Seit Beginn des Krieges sind bis jetzt durch das Einquartierungsamt mehr als 30000 Mann untergebracht worden.

Wittenberg, 24. März. (Allerlei aus Stadt und Land.) Nachdem Stadt- und Landkreis für die zweite Kriegsanleihe die städtische Summe von 9278 100 M. aufbringen konnte, legten fast alle Häuser Flaggenschmuck an, um das dankwürdige

Ereignis durch diese feste Rundgebung noch be-
sonders zu ehren, ist es doch ein Beweis, daß in Stadt
und Land wahrer Bürgerinn noch vorhanden ist,
der sich in dieser ersten Zeit nun so erfreulich be-
währet hat — Auch der Freitag feste in seiner
letzten Sitzung 500 000 M. für Familienunterstüt-
zungen fest und es wird zu diesem Zweck eine An-
leihe aufgenommen werden. Der Kreisbahnschal-
tungs-voranschlag wurde für 1915 in Einnahme und
Ausgabe auf 350 200 M. festgesetzt. Nunmehr sehen
auch manche Eisenbahnerverehrs-münche ihrer Ver-
wirklichung entgegen, denn der Freitag hat die
Umwandlung der Privatanschlußbahn Klein-Witten-
berg—Straach in ein Kleinbahnunternehmen geneh-
migt und übernimmt bis zu 600 000 M. Aktien. Die
Bahn wird dann bis nach Marzahn geführt.

Wittenberg, 24. März. Eine Aufstellung der
Domäne Breßlich findet voraussichtlich nicht statt.
Die Abgeordnetenhaus-Kommission hat nämlich be-
schlossen, über eine vom liberalen Wahlverein ein-
gereichte Petition wegen Aufteilung der Domäne
aus sachlichen Gründen zur Tagesordnung überzu-
gehen.

Nordhausen, 24. März. (Verbot der Ueber-
arbeit in Bäckereien.) — Schwerer Unfall. Die hie-
sige Polizeiverwaltung gibt bekannt, daß bis auf
weiteres eine Ueberarbeit in den Bäckereien, insbe-
sondere bei dem bevorstehenden Osterfeste, nicht statt-
finden darf. Jedenfalls soll durch das Verbot dem
übermäßigen starken Kuchenbacken gesteuert werden.
— Heute vormittag erfolgte in der Bahnhofstraße
ein schwerer Unfall: der Handelsmann Hartmann
aus dem Nachbardorfe Sündhausen wurde von
einem Wagen der elektrischen Straßenbahn erfaßt.
Eine Strecke weit mitgeschleift und schließlich über-
fahren, wobei ihm ein Bein fast abgefahren worden
ist und er außerdem noch erhebliche Kopfverletzungen
erlitt.

Aus Thüringen, 18. März. (Baumstämme aus
den Argonnen.) In den letzten Tagen brachten
wiederholt lange Eisenbahnzüge eine Menge mäch-
tiger Baumstämme, besonders Nuthbäume aus den
Argonnen. Sie werden in den thüringischen Schneide-
mühlen zerlegt und besonders für militärische Zwecke
verwendbar gemacht, wobei viele Arbeitslose Be-
schäftigung finden.

Eine Warnung für Hausfrauen. Der Ma-
gistrat Berlin macht folgendes bekannt: An einzelnen
Stellen, auch in Haushaltungen, werden, wie viel-
fach festgestellt worden ist, noch sogenannte Oster-
stollen und ähnliche Kuchen hergestellt. Hierbei wird
die gesetzliche Bestimmung gänzlich außer acht ge-
lassen, daß der Zulaß an Getreidemehl höchstens
10 v. H. des Kuchengewichts betragen darf. Diese
Vorschrift gilt nicht nur für den von Bäckern und
Konditoren, sondern in gleicher Weise auch für den
in Haushaltungen hergestellten Kuchen. Es muß
daher dringend vor der Bereitung der Stollen oder
ähnlichen Gebäcks gewarnt werden, und es wäre
bedauerlich, wenn Bestrafungen wegen Uebertretung
der zur Schonung unserer Mehlvorräte erlassenen
Vorschriften erfolgen müßten.

Hilfe für kriegsgefangene Deutsche. Dem
Hamburgischen Landesverein vom Roten Kreuz,
Ausschuß für deutsche Kriegsgefangene ist von einer
aus dem Gefangenenlager in Brevé entlassenen Per-
sönlichkeit eine Zuschrift zugegangen, nach welcher
sie den außerhalb des Ortes liegenden Kirchhof be-
sucht und darauf Gräber deutscher Soldaten ge-
funden habe. Auf jedem Grab sei ein Kreuz ange-
bracht und die Gräber seien mit Blumen geschmückt
gewesen. Es sind folgende Namen notiert worden:
Donath Max, Finschel Walter, Schneider Paul, Weiss
Heinr., Scheinrod August, Blans (?) Johannes,
Vustitz (?) Heinrich, Kühn August, Nielsen Bernard,
Fröhlich Karl, Stolze Otto, Cäcer Ernest, Feddern
Otto, Barte Wille. Da an Hand dieser Namen al-
lein die Feststellung der Angehörigen unmöglich ist,
werden sie zur Veröffentlichung gebracht, um auf
diese Weise den Angehörigen Mitteilung zukommen
zu lassen.

Zur Einsegnung.

Ein frischer Strauß von jungen Menschenblüthen,
füllt ernt und feierlich den heiligen Raum;
Die heilt von Elternliebe treu behütet,
Erwachten sie aus ihrer Kindheit Traum.
Mit großen, sehnluchtsvollen Kinderaugen
Schau'n sie der Zukunft bunfte Mäsel an
Und schreiten froh ins grüne Tal des Lebens,
Das seine Pforten ihnen aufgetan.

Die Mutter aber steht mit heißer Bitte
Zu Gott um des geliebten Kindes Glück.
Sie weiß, es löst sich los mit jedem Schritte,
Sie kehrt die holde Kinderzeit zurück!
Sie denkt der Dornen an des Lebens Rosen
Weiß, wie so dünn gesät die Freuden sind,
Acht die Enttäuschungen und die Gefahren —
Sie kennt die Welt — und zittert für ihr Kind.

Sei ruhig, Mutterherz! Wie unter Stürmen
Die junge Saat ernt blühen, reifen kann,
So wird der Himmel auch dein Liebfestes schirmen,
Denk! Erst im Kampf entwickelt sich der Mann.
Wen einer Mutter Liebe treu begleitet,
Der rühlet der Heimat Pausch bei jedem Schritt,
Und — ob sein Fuß durch die Wildnis schreitet —
Er bringt das Paradies der Kindheit mit!

Zum Konfirmationsstage.

Wenn morgen die Kirchenglocken zum Gottes-
dienste rufen, so ist's etwas Besonderes, was in
ihrer feierlichen Sprache liegt; sie laden zur Feier
der Konfirmation, zu jener kirchlich-feierlichen Ver-
anstaltung, in deren Mittelpunkt Hunderte von her-
wachsenden Kindern stehen, die nun vor verammelter
Gemeinde ihren Glauben bekennen, und die daraufhin
als Glieder der Kirche bestätigt werden. Eine
weihvolle Gegenwartsstunde, und die Gedanken
wandern zugleich rückwärts und vorwärts: Wie
schnell sind die Jahre dahingegangen! Die früheste
Kinderzeit, die ersten Schulgeschichten — so manches
taucht in lebender Erinnerung auf. Und nun die
Schwelle eines Neuen. Herzliche Wünsche, reichliche
Hoffnungen taucht man um die jungen Menschen-
kinder. Wenn sie nur alzeit ihren guten, graden
Weg durchs Leben finden möchten, durch dieses kom-
plizierte Leben, bei dem so viele Verführungen mit-
laufen, und das eine solche Fülle von Aufgaben
und Pflichten mit sich bringt! Tröstliche Wahr-
und Segensworte erklingen im Gotteshaufe. Die Kinder
können selbstverständlich in solcher Stunde von sich
aus noch nicht die volle Bedeutung ihrer Lebens-
wende erfassen; sie sind eben noch Kinder, und zu-
mal auch der ganze Ernst des von ihnen abzulegen-
den Gelübdes kann ihnen kaum wirklich zum vollen
Verständnis kommen. Allein, als bestimmter Aus-
druck einer evangelisch-christlichen Willens- und Ver-
sinnrichtung hat dieses Konfirmationsgelöbnis
doch seinen hohen, religiösen Wert, und es kommt
nur darauf an, daß die Neukonfirmierten nun auch
in diesem Beweise weiter beeinflusst und erzogen wer-
den. So möge denn dieser Feier auch diesmal ein
rechter Segen beschieden sein!

Palmsontag.

Tag der Palmen, sei uns begrüßt
Festlich riefen die Glocken dein Nahen!
Alles was leimt, was knospet, was sprießt,
Will dich mit freudigem Jubel empfangen!
Alle Welt will dir zeigen, wie lieb
Man dich hält im Lande der Erden!
Drum von deinem Segen uns gib,
Daß wir dankbar ergeben dir werden!

Tag der Palmen — die Käpchen stehn
Silbrig ringsum an Bappeln und Weiden, —
Und aus den Tälern und von den Höhen
Muß der gränliche Winter scheiden!
Leis erschauend der Frühling zieht
Unter den Knospen und unter den Palmen, —
Droffel und Ammel jubeln ihr Lied:
Sei uns willkommen du Tag der Palmen!

Bermischte Nachrichten.

3343 deutsche Volksschullehrer gefallen.

Die pädagogische Zentralbibliothek in Leipzig
(Comeniusbibliothek) führt eine Liste über die im
Felde gefallenen deutschen Volksschullehrer. Bis
Ende Februar kann die Bibliothek 3343 gefallene
Volksschullehrer mit Namen nachweisen. Es fielen
aus Preußen im ganzen 1712, davon aus der
Provinz Sachsen 212, aus Braunschweig 41, aus
Anhalt 28.

Ein Jagd im Gerümpel. Bei dem Austräumen
der Wohnung eines verstorbenen Fräulein Stieler
in der Kreuzstraße zu Wittenberg fand ein Arbeiter
in einer alten Mappe, die er zerreißen wollte, für
8700 M. Wertpapiere und zwar bayrische Staats-
anleihe. Ueber diesen Fund werden die in Frage
kommenden Erben gewiß nicht betrübt sein.

Dahem.

Und still und stiller wird's in unsern Gassen;
Die frohe Jugend zog hinaus zum Streit.
Es hat der Landwehrmann das Heim verlassen,
Der Landsturm steht schon lange kampfbereit.

Und tausend Grüße, tausend Wünsche flogen,
Als wir zum Abschied euch die Hand gedrückt.
Durch's Herze stürmende Gedanken zogen,
Als unserm Auge langsam ihr entrückt.

Nun steht ihr Grauen fern in West und Ost.
Wo heiß um Deutschlands Ehre der Kampf entbrannt.
Nun steht ihr Blauen fest auf eurem Posten
Und hebt die Fäuste gegen Engelland.

Und still und stiller wird's in unsern Städtchen,
Des Weltkriegs Echo hallt nur leise nach.
Es lauschen sorgend Frauen und die Mädchen
Und halten segnend ihre Augen nach.

Wann wird das wilde Völkermorden enden?
Wann kehrt der deutsche Friede uns zurück,
Und spendet mit den trüblichzaren Händen
Im trauten Heim wieder trautes Glück?

Das traute Glück! — Ach manche har'n vergebens
Auf dieses Zaubermordes süßen Klang.
Da schon der Trommelwirbel manchen Lebens
Gedämpft zur Ewigkeit hinüberdrang.

Und still und stiller wird's in unsern Gassen,
Dein Auge schaut so ernst, doch ruhig drein;
Du rühst das Herz sich mutenschloffen lassen:
Das Glück gehört dem Vaterland allein.

Kirchliche Nachrichten.

Ostkirche: Am Palmsonntag, vorm. 9 Uhr: **Einsegnung
der Konfirmanten.** Im Anschluß findet Beichte und
heil. Abendmahl statt. Herr Pastor Lange.

Schloßkirche: Am Palmsonntag, vorm. 10 Uhr: **Einseg-
nungsfeier.** Herr Militärpfarrer Langguth.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen
und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul,
à Stück 50 Pf. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lilienmilch-
Cream) unter und spröde Haut weiß und sammetweich, Tube 50 Pf.

Den geehrten Einwohnern Annaburgs geben
wir bekannt, daß von heute Sonnabend ab **keine
Hausbuchenbäcker** mehr angenommen werden.

Die Bäcker-Innung.

**Rum, Cognak, Medizinal-Wein,
Pfefferminz- u. Aromatique-Likör**
in Feldpostflaschen zu haben bei:

J. G. Hollmig's Sohn.

Gesangbücher

in einfachen und eleganten Einbänden, empfiehlt

Hermann Steinbeiss, Buchhandlung.



Kaninchenzuchtverein

Annaburg und Umgegend.

Sonntag, den 28. März

abends 8 Uhr:

Monats-Verammlung

im Gasthof zur Weintraube.

Vortrag über das Savanna-

Kaninchen. Der Vorstand.

Restitutionsfluid,

vorzügliches Einreibungsmittel für
Tiere, Flaschen zu 75 Pf., 1.25 Mk.
und größer hält vorrätig die
Apothete Annaburg.

Jeden Dienstag u. Freitag:

frischgeröstete Kaffee's

von höchstem Aroma und kräfti-
gem Wohlgeschmack empfiehlt

J. G. Hollmig's Sohn.

Schwarzen Tee,

Kakao, Chocolate,

rote und weiße Gelatine

Detter's Badpulver

und Vanille-Zucker

Stangen-Vanille 2c.

diverse Gewürze

sowie feinstes Speiseföl

empfehlen

Drogenhandlung + Annaburg

D. Schwarz, Zörgauerstr. 12.

Selbsteingemachte

Preißelbeeren

empfehlen

Max Görnemann's

Verkaufsstelle.

Edt Emmenthaler

Schweizerkäse la.

Limburger, Tilsiter und

feinste Landkäse.

empfehlen

J. G. Hollmig's Sohn.

Postpaket - Aufklebettel

hält vorrätig

H. Steinbeiss, Buchdrucker.

Anzeigen.

Suche zum 1. April
einen Hausdiener.
Carl Müller,
Hotel Goldener Anker.

Eine Unterwohnung
von 4 Zimmer mit Zubehör und
Garten zum 1. Juli zu beziehen.
Hermann Meyer,
Torgauerstr. 7.

Eine Oberwohnung
zum 1. April zu vermieten
Mühlentstraße 9.

Eine Wohnung,
3 Zimmer mit Küche und Zubehör,
hat zum 1. April zu vermieten
Seb. Schimmeyer.

Die Oberwohnung,
Ackerstraße 16, ist sofort oder
später zu vermieten.

Eine Wohnung
hat zu vermieten
Hermann Becker, Hinterstr.

Eine Oberwohnung
sofort oder später Holzdorfer-
straße 31 zu vermieten.

Garten-Sämereien
empfehlen in bester Qualität
Frau Kühne,
Holzdorferstraße 11.

Heu verkauft
Uhlisch, Bismarck.

**Thomasmehl
und Kainit**
Freitag aus eintreffender Ladung
ab Bahnh.

Adolf Weicholt.

**Erfurter
Gemüse-Samen**
eingetroffen bei
J. G. Hollmig's Sohn.

Eine Ziege
steht zum Verkauf bei
Mating, Col. Raundorf.

Frachtbriefe
find zu haben in der Buchdruckerei.

Da ich zum Heeresdienst einberufen
bin, teile ich dem geehrten
Publikum von Annaburg und Um-
gegend mit, daß mein Geschäft
in gewohnter Weise
weitergeführt wird
und bitte um gefl. Aufträge.
Hochachtungsvoll
Max Herzog,
Photograph.

Bahn-Atelier
Annaburg, Torgauerstr. 27,
im Hause des Herrn O. Schüttlauf.
Sprechzeit für Bahnkranke:
Jeden Montag von 9 Uhr vorm.
bis 6 Uhr nachm.

Emil Pape, prakt. Dentist
Wittenberg.

Im Felde
leiden bei Wind und Wetter
vortreffliche Dienste

**Kaiser' Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten,
Reizbarkeit, Verschleimung, Ka-
tarrh, schmerzenden Hals, Reu-
schaffen, sowie Verabzung gegen
Erkältungen, daher hochwichtigen
jedem Krieger.

6100 not. begl. Zeugnisse
von Ärzten und Pri-
vaten verbürgen den
sicheren Erfolg.

Appetit anregende, feine
schmelzende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto.

Zu haben in Annaburg bei:
A. Schmorde, Apotheker,
O. Schwarz, Drogerie, und
Theobald Schunke (Otto Nie-
manns Nachf.).

Frisch eingetroffen:
Büecklinge,
2 Stück 25 Pfg.
Max Görnemann's
Verkaufsstelle.

**Ein billiges
Mittagsessen**
ist die Generalfeldmarschall
Hindenburg-Suppe.
Zu haben bei:
J. G. Hollmig's Sohn.

Vitrolin,
bester Kupfer- und Verdyns,
à Paket 10 Pfg., empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Allen lieben Konfirman-
den und Konfirmandinnen
zu ihrer Einsegnung die
**herzlichsten Glück-
und Segens-Wünsche!**
Familie
Gustav Hildebrandt.

Allen werten Kunden
in Annaburg und Um-
gegend zur Konfirmation
ihrer Kinder die
**besten Glück- und
Segenswünsche!**
Wilhelm Täsch,
Schneidermstr., Kähnitzsch.

Union-Lichtspiele.

Sonntag, den 21. d. M., abends 8 1/2 Uhr:
Meister-Kriegswoche Nr. 1/1915
Abmarsch der akademischen Legion in Wien. Smyrna (Klein-
Asien). Türkisches Kriegsmantel aller Volksgeschichten. Fürst
Bülow in Rom. Kriegsberichte aus dem Westen. Julius
als Zauberkünstler. Alt-Heidelberg, du feine!
Umgearbeitet nach der bekannten Operette. Drama in 3 Akten.
„Gigetta ist eifersüchtig!“ Lustspiel in 2 Akten.
Augenehnl. Abend-Unterhaltung.
Aug. Schlinker.



Am 21. März starb in den Argonnen den
Heldentod für König und Vaterland, nachdem
er erst eben von seiner ersten Verwundung
genesen war

Oberleutnant Bailly

Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.
Die Unteroffizier-Vorschule wird ihm stets
ein ehrendes Andenken bewahren.

Freiherr von der Horst,
Oberleutnant
und Kommandeur der Unteroffizier-Vorschule
und der Militärknaben-Erziehungsanstalt.



Den Heldentod für König und Vater-
land starb am 19. März infolge seiner schweren
Verwundung in Belgisch-Werwic, wo er
auch seine letzte Ruhestätte gefunden, mein
innigstgeliebter Mann, unser lieber Vater,
Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Hermann Richter

Unteroffizier d. Landw. im Inf.-Regt. 132.
Dies zeigt im tiefsten Schmerz an
namens der trauernden Hinterbliebenen
Frau Emilie Richter.
Annaburg, den 25. März 1915.

Wir können Dir nun nichts mehr bieten
Mit nichts Dich mehr erfreuen,
Nicht eine Handvoll Blüten
Auf kühle Grab Dir streuen.
Du gingst von uns mit schwerem Herzen
Und hofftest auf ein Wiedersehen.
Doch grösser sind jetzt unsere Schmerzen,
Dass dies nun nicht mehr kann geschehen.
Du warst so gut, Du starbst so früh,
Wer Dich gekannt, vergisst Dich nie.
Du gutes Herz, ruh' still in Frieden,
Ewig beweint von Deinen Lieben.
Dem Auge fern, dem Herzen ewig nah!



Am 13. März starb im Kriegs-Lazarett
zu Graudenz an seinen in Rußland erhaltenen
schweren Verwundungen unser lieber
Bruder, Schwager und Neffe

Erich Löwe

Maschinengewehr-Komp. Inf.-Regt. 18
im Alter von 22 Jahren den Heldentod für König und
Vaterland.
Im tiefsten Schmerz:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Annaburg, den 25. März 1915.

So ruhe sanft nach ausgestand'nen Leiden,
Der Besten einer, ach, Du musstest scheiden.
Wir hoffen immer noch auf Deine Wiederkehr,
Doch Du lieber Bruder, ach, Du bist nicht mehr.
Ruhe in Frieden!

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Persil
für
Wollwäsche!

Henkel's Bleich-Soda

**Konfirmations-
Glückwunsch-Karten,
Konfirmations-Bilder und -Andenken**
empfehlen in schöner Auswahl
Herm. Steinbeiß, Papierhandlg.

POETZSCH
Kaffee

weiter zu alten Preisen

In Annaburg
stets frisch erhält-
lich bei:

R. Bengsch
Kaffeehandlung.

ff. Büecklinge Bösen Husten
frisch eingetroffen, empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Rum, Rognal Lucia-Glühstoff,
in Feldpostbriefen zu 75 Pfg.
und 1.50 M. empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Inferationsgebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Inserate im amtlichen Teil 15 Pfg., Reklamazeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 36.

Sonnabend, den 27. März 1915.

19. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Auf Grund der Bundesratsbekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar ds. Js. — R. G. Bl. S. 54 — ist für den

27. März 1915

eine Vorratserhebung über Malz und Malzkeime in dem Umfange anordnet worden, daß alle Vorräte an Malz und Malzkeimen von mehr als einem Doppelhener zu ermitteln sind, wobei jedoch die Vorräte von Malz und Malzkeimen getrennt angegeben werden müssen.

Die Ortsbehörden ersuche ich, dies noch in ortsüblicher Weise bekannt zu geben.

Der Zweckmäßigkeit halber ersuche ich die Ortsbehörden, Betriebe, bei denen solche Vorräte zu vermuten sind, besonders zu betragen, z. B. Mälzereien, Brauereien, mit Darrmalz arbeitende Brennereien, Frechsefabriken aller Art, sowie Getreide- und Futtermittelhändler einschließlic der Genossenschaften. Vorräte, die sich am Stichtag auf dem Transport befinden, sind unverzüglich nach dem Empfang von dem Empfänger anzugeben.

Die Anzeigen haben die Ortsbehörden entgegenzunehmen und mir mit einer Zusammenstellung bestimmt bis 29. ds. Mts. einzureichen.

Fehlanzeigen sind nicht zu erlassen. Formulare zu Anzeigen werden nicht geliefert. Als Gewichtseinheit gilt das Zentnergewicht.

Torgau, den 22. März 1915.

Der Königliche Landrat.
Bieland.

Veröffentlichung!

Annaburg, den 26. März 1915.

Der Gemeinde-Vorstand.
J. B.: Grune.

Öffentliche Sitzung

des Gemeinde-Vorstandes und der Gemeinde-Vertretung

am Montag, den 29. März 1915, nachmittags 6 Uhr im Gasthof zum „Siegeskranz“.

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahme:
 - a) von den Klaffenrevisionsprotokollen vom 28. und 31. Dezember 1914, 30. Januar und 28. Februar 1915,
 - b) von der Auflassung eines Grabenmehrs mit Zugangsweg,
 - c) von der Auflassung der Promenade und der fiskalischen Flächen in den Reuhäusern, und von Nachrichten aus dem Felde.
2. Bewilligung eines Beitrags für den roten Halbmond.
3. Aufnahme einer Anleihe für die Gasanfalls-Veränderungsarbeiten.
4. Anstellung des Kanzleiherlings Vollmann als Kanzleigehilfen.
5. Festlegung des Voranschlags für das Rechnungsjahr 1915/16.
6. Wahl des Sparkassen-Vorstandes.
7. Nichtöffentliche Sitzung.

Annaburg, den 23. März 1915.

Der Gemeinde-Vorsteher.
J. B.: Grune.

Der Weltkrieg

Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 25. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Abgesehen von unbedeutenden Gefechten auf den Maashöhen südöstlich von Verdun und am Hartmannsweilerkopf, die noch andauern, fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Russische Angriffe östlich und südöstlich von Augustow, sowie bei Jednorozel nordöstlich von Brasznyz wurden abgelenkt.

W. B. T. Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 26. März 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Auf den Maashöhen südöstlich von Verdun versuchten die Franzosen bei Combres erneut in einem stärkeren Angriff sich unserer Stellung zu bemächtigen, wurden aber nach hartnäckigen Kämpfen zurückgeworfen. Die Kämpfe am Hartmannsweilerkopf dauern noch an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Russische Angriffe auf die Seeenge von Augustow wurden abgelenkt.

(W. B. T.) Oberste Heeresleitung.

Zum Russeneinbruch in Westberlin, 25. März. Der „Lokal-Anzeiger“ führt aus dem östlichen Hauptquartier russischen Einbruch in Wemmel: Da die in keinem organischen Zusammenhang Kriegsschauplätze steht, bezweckte der lediglich die Blinderung des Landstrichs Verfolgung der Zivilbevölkerung. Die Verfolgung der Zivilbevölkerung verlangte Gegenmaßnahmen. Unter anderem wurde die Stadt Sumalki auf der Höhe des 100.000 Mark erhäht. Zur Sicherung dieser Summe sind zehn vornehme in der Stadt als Geiseln in Gewahrsam genommen. Eine weitere Antwort auf den räuberischen Einbruch war das Bombardement der Festung durch unsere Flieger.

Der österr.-ungar. Generalstab

W. B. Wien.
Ämtlich wird verlautbart: In den letzten Tagen haben unsere Truppen an der Front westlich des Ujlofer Passes schwere russische Angriffe abgelenkt. Die Kämpfe dauern an. Der gestrige Tag ist in einigen Abschnitten ruhiger verlaufen. 1500 Mann des Gegners wurden neuerdings gefangen. Bei Buzkow scheiterte ein Angriff des Feindes auf die an 22. von uns eingenommenen Stellungen. An den übrigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet.
Am jüdischen Kriegsschauplatz fanden in letzter Zeit an der Donau und Save vereinzelt Gefechtskämpfe statt. Die allgemeine Situation ist unverändert.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Die englischen Verluste in den Dardanellen.
Berlin, 21. März. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus London: Aus Athen erfährt „Giornale

Italia“ folgende Angaben über die englisch-französischen Verluste vom 18. März in den Dardanellen: Unterzogen das französische 12000 Tonnenpanzerschiff „Bouvet“, das englische 16350 Tonnenpanzerschiff „Africa“, das englische 15000 Tonnenpanzerschiff „Zressible“, das englische Panzerschiff „Ocean“ und ein französisches Torpedoboot. Ferner sind kampfunfähig gemacht das französische 11000 Tonnenpanzerschiff „Gaulois“ und das englische 14000 Tonnenpanzerschiff „Cornwallis“. Von den Schiffbesatzungen sind 3000 Mann tot, 1000 wurden getötet, einige hundert sind ans Ufer geschwommen und gefangen genommen worden. Anscheinend wollen englische und französische Admirale vor der Fortsetzung des Bombardements eine Truppenlandung vornehmen, um die Dardanellenstrasse namentlich von der asiatischen Landseite her anzugreifen. Der Zusammenbruch des bisherigen Unternehmens gegen die Dardanellen und die Leistungen türkischer und deutscher Verteidiger machen hier viel Einbruch, wiewohl man bezeichnend bemerkt, daß die Höhe der englisch-französischen Verluste voraussichtlich war.

Der Kampf um Neue Chapelle in englischen Sichte.

21. März. Zu dem Kampfe zwischen die „Times“: Es war sehr kostspieliger. Nach den bei Neue Chapelle und Offiziere gefallen und über zu sein. Die Mannschaften unbekannte Verluste erlitten. Der Bericht wurde in helle wäre aber besser gewesen, wären. Man hätte sagen wenn auch sehr wenig Ergebnis der Anstrengungen

Änderung in der italienischen Politik.

(W. B.) London, 25. März. Bureau ist von der italienischen festzustellen, daß keine Beschlüsse über eine Einstellung der Front oder über Bewegungen im Osten oder über eine Veränderung der italienischen Politik vorliegt. Es wird erst Standpunkt heute derselbe sei

Verantwortung.

Am Montag, den 5. April d. Js. (2 Osterfeiertag) nachmittags 4 Uhr findet im Hotel „Waldfischchen“ hier selbst eine

Öffentliche Versammlung

statt, in welcher Herr Viktor Sobesohn-Wittenberg einen Vortrag über die Volksernährung während des Krieges

halten wird. Die geehrte Einwohnerschaft von Annaburg und den umliegenden Ortschaften wird gebeten, zu diesem Vortrag recht zahlreich zu erscheinen.

Annaburg, den 23. März 1915.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

